

Rundbrief 22/2018 18.12.2018

Der Rundbrief ist vertraulich und nur für die Mitglieder bestimmt

Themen: Zusammenfassung

1.: Marktgeschehen: Der Absatz zieht saisonbedingt wieder an, die Sorte Princess läuft gerade sehr gut

2.: Preise: Preise sind bei mindestens 50,00€/dt ab Hof stabil geblieben

3.: Im Lager: Noch sind keine Partien zusammengebrochen, **trotzdem regelmäßig kontrollieren**

4.: Verarbeitungsware: Keine Veränderung am Markt

5.: Rückblick: Das zweite extreme Jahr in Folge, was bringt uns die Zukunft

1. Marktgeschehen

Jetzt zieht der Absatz im Weihnachtsgeschäft wieder an. Neben Goldmarie läuft gerade die Sorte Princess sehr gut. Von den 22 Einkaufsstätten, die unsere Marktbeobachtung umfasst, haben 5 Princess im Sortiment, so dass auch hier die Mengen langsam abgebaut werden. Es gibt immer noch problematische Partien, der große „Zusammenbruch“ ist aber, zum Glück, ausgeblieben.

2. Preise

Wir gehen bis zur 1.KW 2019 erst einmal von stabilen Preisen aus. Bisher haben alle Packer und Vermarkter 50.00€/dt ab Hof/Station bezahlt (Wer in einer EZG ist, muss von diesem Preis die Vermarktungsabgabe abziehen, die ihr dort beschlossen habt).

Da sich die Situation immer mehr entspannt und die Ware jetzt auch gut abfließt, lässt der Druck auf den Markt und damit auch der Druck auf den Preis langsam nach.

3. Im Lager

Bitte kontrolliert eure Partien regelmäßig, jetzt sollten alle Kartoffeln die Lagertemperatur erreicht haben, die möglichst auch konstant gehalten werden soll.

Da die Knollen in diesem Jahr besonderem Stress ausgesetzt waren und einen hohen Stärkegehalt haben, geht bitte bei der Verladung noch sorgsamer vor. Die Kartoffeln sollten nicht unter 10°C haben, da sonst zu die Beschädigungen steigen.

4. Verarbeitungsware

Die Stärkeverarbeitung soll Anfang Januar starten. Wer noch Bio Kartoffeln andienen möchte, kann das bei der Bio Kartoffel Nord tun. <https://biokartoffelnord.de/kontakt/> Welche Mengen dort noch benötigt werden müsst ihr abfragen.

Da es auch konventionell weniger Kartoffeln gibt, hören die Stärkefabriken in dieser Saison früher auf. Für uns heißt das leider, dass es keinen späteren Verarbeitungstermin mehr geben wird.

Parallel läuft die Flockenproduktion weiter, hier sind 13% Stärkegehalt gefordert, die aber auch durch Aufmischen der Partien erreicht werden können. Sonst ist der Markt weiterhin ruhig.

5. Rückblick

Die beiden letzten Jahre waren sehr turbulent. In vielen Teilen der Republik gab es Wetterextreme, die so manchen von uns an ihre/seine Grenzen gebracht haben.

Zu den anbaubedingten Auswirkungen kamen für uns als BKE die Verwerfungen auf dem Markt noch dazu. Besonders zum Jahreswechsel 2018 haben viele kleine Mengen für sehr viel Unruhe gesorgt. Da selbst von noch so erfahrenen Vermarktern keine konkrete Mengenerfassung möglich war, stand latent das Gefühl der Übermenge im Raum. Überall wurden Bio Kartoffeln angeboten, vor allem aus dem Bereich der Direktvermarktung. Insgesamt hatten wir in der Saison 2017/2018 eine unterdurchschnittliche Ernte, über 100ha Bio Kartoffeln konnten gar nicht geerntet werden, weil es zu nass war.

Gerade in der Saison hat sich sehr gut gezeigt, wie wichtig der Informationsfluss und die Glaubwürdigkeit sind. Zum Start 2017 in der Pfalz hat die Verzögerung der Importe aus Spanien schon vor der Ernte für Aufregung gesorgt. In der Folge ist der Preis innerhalb sehr kurzer Zeit schon Anfang Juli auf 43,00€/dt ab Hof gefallen. Zu diesem Zeitpunkt gab es sehr wenig Infos darüber, wie viel Bio Kartoffeln überhaupt in der Pfalz angebaut werden und wann welche Mengen erntefähig sind. Insgesamt war die Ernte unterdurchschnittlich, trotzdem ist es bei diesem Preisniveau geblieben. So gibt es immer wieder neue Herausforderungen für unsere Arbeit. Wir hatten zu dem Zeitpunkt ausschließlich den Vermarktungsweg Lebensmitteleinzelhandel im Fokus. Die Bio Kartoffeln für die Direktvermarktung standen immer auf einem ganz anderen Blatt, da meistens die Zertifizierungen für den Weg in den LEH nicht vorhanden sind.

Das haben wir unterschätzt, da eine derartige Situation bisher auch noch nicht aufgetreten war. (Zum Hintergrund: Bayern ist nicht nur eins der größten Anbauggebiete, dort gibt es auch die meisten Direktvermarkter mit über 900 Betriebe) Der Dauerregen in 2017 hat aber in Norddeutschland den größten Schaden angerichtet, im Süden vielen Erzeuger/innen eine sehr gute Ernte beschert. Da sich aber nicht automatisch auch der Absatz ab Hof mit verdoppelt, gab es in diesem Bereich ein deutliches Überangebot. Das wurde aber weder qualitativ noch quantitativ dargestellt, überall war zu lesen: „Biete Bio Kartoffeln“. Keine Sorte, keine Menge, kein Kochtyp! Auf Nachfrage wurden Mengen von 500KG genannt, teilweise verteilt auf 3 Sorten. Hier hat sich noch einmal sehr deutlich gezeigt, dass schon 1 Zug den ganzen Markt in Aufruhr versetzen kann und wie schnell gefühlt aus 25t die zehnfache Menge werden kann. Doch wir sind lernfähig und werden zukünftig hier schneller und effektiver reagieren. In dieser Situation reicht die Kommunikation über unsere Rundbriefe nicht aus, ein zusätzlicher Weg sind die Strukturen der Verbände.

Leider hat uns der Preis von 43,00€/dt ab Hof die ganze Saison begleitet, ein Lageraufschlag konnte nicht erzielt werden. Besonders für die Betriebe in Regionen, die durch den Dauerregen geplagt waren, ist das bitter. Wer aber hinter die Kulissen geschaut hat, weiß, wie stressig es war, den Preis auch nur zu halten. Es nützt aber nichts, der Blick muss nach vorn gerichtet sein, aus diesen Erfahrungen können wir nur lernen.

Und nach der Saison ist vor der Saison. Also haben wir ganz früh noch vor dem Start unsere Mitgliederversammlung in der Pfalz einberufen. Und nach der einen oder der anderen Schorle war schnell klar, wir wollen alle das Gleiche (eine gute Vermarktungssituation mit auskömmlichen Preisen) und das geht am besten, wenn alle an einem Strick ziehen. Es wurden verlässliche Zahlen auf den Tisch gelegt, die eine Markteinschätzung erleichtern und sogar den „Pfälzer“ ein wenig beruhigen konnten.

Wilhelm von Humboldt hat einmal gesagt: *„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben“*

Ich hatte ja schon häufiger die Gelegenheit bei Besuchen in anderen Regionen mich von diesen Werten zu überzeugen, nach der MV im Juni ist vieles einfacher in der Kommunikation geworden, nicht nur für mich. Das zeigt sich auch im Nachgang. Es ist kaum Druck entstanden, der Preis war Mitte August noch bei 53,00€/dt ab Hof (ich weiß, ich weiß 63,00€ oder 73,00€ wären besser gewesen) und ist nicht unter 50,00€ gefallen.

Das ist nicht selbstverständlich, denn die Ernte in diesem Jahr ist nicht die schlechteste. Inzwischen wissen wir damit umzugehen. Selbst in Jahren mit einer sehr guten Ernte konnten Preise über die gesamte Saison von 53,00€/dt ab Hof erzielt werden. Das liegt hauptsächlich an euch und eurer Marktdisziplin, da sind wir schon richtig mit unserem Motto: „gemeinsam gut aufgestellt!“

Wir haben aber immer mehr Unterstützung aus den Reihen der Vermarkter und Packer. Leider können wir aus Kartell rechtlichen Gründen nicht mehr Ross und Reiter nennen. Die Motivation für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist sicher nicht nur sozialer Natur. Bio Kartoffeln sind knapp und gute Bio Kartoffeln noch knapper. Und auch hier passt das Zitat von Wilhelm von Humboldt, der Umgang ist viel angenehmer für beide Seiten. Wir können mit unseren Zahlen über die Flächenverteilung, die frühen Bonituren und die Erntemengenerhebungen verlässliche Daten liefern, die die Markteinschätzung erleichtern und absichern.

Der Verein ist mit inzwischen über 190 Mitgliedern in allen Region Deutschlands vertreten und wird von den Packern als wesentliche Informationsquelle.

Unsere Kontakte nach Österreich, Dänemark und Holland liefern zuverlässige Informationen, genauso wie die Marktbeobachtung in 22 Lebensmittelmärkten Durch die Zusammenkünfte an unserem „Runden Tisch“ mit allen Beteiligten der Handelskette vom Erzeuger über die Packer und Vermarkter bis hin zum Lebensmitteleinzelhandel haben wir sehr viel mehr Einblick gewonnen. Das hat aber auch Vertrauen geschaffen, ohne das viele Gespräche nicht möglich wären.

Deshalb möchte ich mich auch im Namen des Vorstands nicht nur bei euch für die so gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken, sondern auch bei unseren Handelspartnern, die einen nicht unerheblichen Teil zu der Vermarktungssituation beitragen.

***Frohe und besinnliche
Weihnachten
und ein gesundes Neues Jahr***

wünschen euch
Christoph, Henrich, Heiko, Wini und Monika

